



ASStA HAW Hamburg // Berliner Tor 11 // 20099 Hamburg

ASStA HAW Hamburg, 29.11.2016

Stellungnahme des ASStA HAW zur außerordentlichen fristlosen Kündigung des Mietvertrags für die „G 20 – Aktionskonferenz“

Der bereits am 04.11.2016 mit der HAW Hamburg geschlossene Mietvertrag für hochschuleigene Räumlichkeiten zur Ausrichtung der „G 20 – Aktionskonferenz“ am 03. und 04.12.2016 wurde am 29.11.2016 außerordentlich fristlos durch diese gekündigt. Der geschäftsführende Präsident Prof. Dr. Wacker begründet diese Kündigung zum einen mit der Vermutung, dass der ASStA der HAW lediglich als „Strohmann“ auftreten würde und nicht der alleinige Ausrichter der Aktionskonferenz wäre. Darüber hinaus bestünde die Gefahr, dass durch die „Durchführung der Veranstaltung Störungen der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung oder Personen- oder Sachschäden“ entstehen können. Belegt werden soll dies unter anderem damit, dass sich zu den Ausschreitungen in den Messehallen vergangenes Wochenende linkspolitische Gruppen bekannt haben und somit auch eine Gefahr von der Konferenz ausgehen könnte.

Die kurzfristige Kündigung der Räumlichkeiten interpretieren wir als gezielte politische Verhinderung. Noch einen Tag zuvor wurde die Anmietung der Räumlichkeiten seitens der HAW nochmals mündlich bestätigt. Alle Fakten zur Veranstaltung wurden der HAW bereits im Oktober in Form des Mietvertrages sowie durch E-Mailverkehr übermittelt. Aus diesen ging hervor, dass der ASStA der HAW für die Konferenz den Rahmen stellt, Inhalte aber auch von namentlich genannten Gruppen und Einzelpersonen gestaltet werden. Weiterführende Informationen waren auf der Internetseite der Konferenz öffentlich zugänglich. Dementsprechend ist anzunehmen, dass die HAW vorsätzlich die Kündigung herausgezögert hat, um die Ausrichtung zu verhindern.

Der Zusammenhang zwischen den Ausschreitungen vor den Messehallen und den an der Konferenz teilnehmenden Gruppen ist vollkommen unbegründet und stellt somit eine Kriminalisierung dieser dar.

Von Beginn an erschwerte die HAW die Planung der Konferenz. Beispielsweise wurde unsere Öffentlichkeitsarbeit am Campus gezielt eingeschränkt, indem ein Aufruf zu der Konferenz von einer digitalen Medienleinwand entfernt wurde.

Christoffer Bethmann: „Es kann nicht sein, dass die HAW beim kleinsten Auftreten einer Kontroverse stets versucht, die Reißleine zu ziehen. Auch brisante Fragen zur gesellschaftlichen Entwicklung müssen an einem Ort, der sich der Wissenschaft verschreibt, ihren Platz finden. Die HAW Hamburg muss Widersprüche zulassen können und kritische Wissenschaft fördern.“

Im Interesse der allgemeinen Studierendenschaft setzen wir uns weiterhin für die Ausrichtung der „G 20 Aktionskonferenz“ an der HAW ein. Die Konferenz wird ihren Platz finden, egal welche Widrigkeiten ihr politisch in den Weg gestellt werden.